

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

**Volkswille**

für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:

**Kodz, Betritauer Straße 109**

Telephon 136-90 — Postkassenkonto 600-844

Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikanska 4, Tel. 1294

**Volksstimme**

Bielig-Biala u. Umgebung

## Chamberlain-Brief an Hitler

**Aufforderung zur Friedenserhaltung — Keine englische Neutralität im Kriegsfall**

Prag, 1. September. Laut unverbürgten Nachrichten aus englischen Quellen, hat die englische Regierung beschlossen, die Rückkehr des englischen Botschafters Henderson nach Berlin zu beschleunigen, damit er binnen 24 Stunden einen Brief Chamberlains an Hitler überbringen könne, in welchem der Reichskanzler im Namen der britischen Regierung ersucht wird, an der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens mitzuwirken.

Neberdies wird bestätigt, daß in dem Schreiben in an zweideutiger Weise unterstrichen wird, daß im Falle eines Angriffs auf die Tschechoslowakei England nicht in der Lage sein wird, Neutralität zu wahren.

### Der neue Vorschlag der tschechoslowakischen Regierung

London, 1. September. Der „Daily Express“ berichtet, daß der neue Vorschlag der tschechoslowakischen Regierung über die Selbstverwaltungen in der Hauptsache auf eine Teilung der Tschechoslowakei in 23 Kantone basiert. Dieser Vorschlag soll der tschechoslowakischen Regierung von Lord Runciman zugeleitet und der britischen Regierung durch Ashton Gwatkin bereits bekanntgegeben worden sein.

### Vertreter der deutschen freien Gewerkschaften bei Lord Runciman

Prag, 1. September. Vom Stab der Mission Lord Runcimans wurde eine Delegation der Zentralgewerkschaftskommission des Deutschen Gewerkschaftsbundes, bestehend aus dem Vorsitzenden-Stellvertreter Fr. Kaufmann-Komolau, Peter Schmidt, Sekretär der Union der Textilarbeiter, und Wilhelm Weigel, Sekretär der Deutschen Gewerkschaftskommission in Reichenberg empfan-

gen. Sie überreichten eine Denkschrift über die gegenwärtige Situation im sudetendeutschen Industriegebiete und über die Möglichkeiten der Besserung der Wirtschaftslage.

Auch der Vorsitzende der Deutsch-demokratischen Freiheitspartei Senator C. Kostka und der Geschäftsführer der Partei Prof. Dr. S. Schmidt wurden von den Mitgliedern der Mission Lord Runcimans empfangen, denen sie ein Memorandum vorlegten und hierzu die erforderlichen Erläuterungen gaben.

### Noch ein Memorandum

Prag, 1. September. Das Präsidium der Slowakischen Volkspartei hat beschlossen, eine Delegation an Lord Runciman abzuschicken, die ein Memorandum der Partei überreichen soll. Gleichzeitig soll eine andere Delegation Dr. Hodza besuchen, um über die Verfolgung der Mitglieder dieser Partei Beschwerde zu führen und die Herstellung besserer Beziehungen zur slowakischen Opposition zu fordern.

### Gegen Sensationsmeldungen

Prag, 1. September. Zu den vornehmlich in London aufgetauchten Meldungen über die künftigen Grundlagen tschechoslowakischer Nationalitätenpolitik gibt das tschechoslowakische Pressbüro bekannt:

„Einige Blätter verzeichnen Nachrichten über den vermeintlichen Inhalt neuer Vorschläge für die Verhandlungen mit den sudetendeutschen Parteien. Die Informationen dieser ausländischen Quellen sind teils Sensation, teils provokatorisch zugeschnittene Informationen. Das tschechoslowakische Pressbüro wurde von den amtlichen Stellen zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Informationen nicht authentisch sind. Die Deffenlichkeit wird von tschechoslowakischen Stellen eingehende Informationen erhalten, sobald alle Voraussetzungen dafür gegeben sein werden.“

## Henlein bei Hitler

Prag, 1. September. Nach einer Mitteilung des Presseamtes der Sudetendeutschen Partei ist der Vorsitzende dieser Partei, Konrad Henlein, nach Berchtesgaden abgereist, um dem „Führer und Reichskanzler“ Hitler einen Besuch abzustatten.

Berlin, 1. September. Reichskanzler Hitler hat heute in Anwesenheit des Feldmarschalls Göring den Vorsitzenden der Sudetendeutschen Partei empfangen. Die Besprechung soll mehrere Stunden gedauert haben.

London, 1. September. Von offizieller Seite wird erklärt, daß die Reise Henleins nach Berchtesgaden von Lord Runciman veranlaßt worden sei, der Henlein ersuchte, ein persönliches Schreiben an Hitler zu überbringen, in welchem der Reichskanzler ersucht wird, zum Erfolg der Runciman-Aktion beizutragen. Henlein soll sich erst nach längeren Auseinandersetzungen mit den Mitgliedern der Runciman-Mission zur Reise nach Berchtesgaden entschlossen haben.

Prag, 1. September. Henlein ist heute aus Berchtesgaden nach Aisch zurückgekehrt.

### Henderson bei Weiskäfer

London, 1. September. Mit großem Interesse wird hier der Besuch erörtert, den der britische Botschafter in Berlin, Henderson, im Auftrage gemacht hat, wo er den Unterstaatssekretär Weiskäfer über die Stellung-

nahme der britischen Regierung in der tschechoslowakischen Frage unterrichtete.

### Lord Runciman bei Benesch

Prag, 1. September. Staatspräsident Dr. Benesch hat heute Lord Runciman zu einer längeren Aussprache empfangen.

### Kenedy zur Lage

Boston, 1. September. Der „Evening American“ bringt eine Erklärung des amerikanischen Botschafters in London Kenedy, in der es heißt:

„Die Lage ist nicht so schlecht wie es den Anschein hat. Man darf nur nicht den Kopf verlieren. Alles, was man sagen kann, ist das, daß die Lage keine Verschlimmerung erfahren hat.“

### Ein Appell an die tschechische Presse

Prag, 1. September. Das Präsidium des Journalistenverbands hat einen Aufruf an alle tschechoslowakischen Journalisten erlassen, in welchem zur Mäßigung bei der Behandlung internationaler Probleme gemahnt wird, sowie um Nichtveröffentlichung von Nachrichten, die tendenziös gegen die Tschechoslowakei mißbraucht werden könnten. Diese Aufforderung wird mit der staatlichen Notwendigkeit im Zusammenhang mit der schwierigen internationalen Lage begründet.

## Spaniens Zukunftsprogramm

Eine Rede Indalecio Prietos.

Zum Abschluß der Festwoche anläßlich des 50jährigen Bestehens der Sozialistischen Partei Spaniens sprach der frühere Verteidigungsminister Indalecio Prieto. Der Theateraal war überfüllt, Tausende konnten nicht mehr hineingelangen und warteten auf der Straße das Ende des Vortrages ab, um den Redner beim Heraustrreten stürmisch zu begrüßen. Negru del Bayo und Vertreter aller Parteien waren unter den Zuhörern.

Zunächst sprach Prieto von dem furchtbaren Verbrechen, das dank der Gleichgültigkeit der anderen demokratischen Länder an Spanien begangen werden kann. Dann stellte er der grausamen Kriegsführung der Rebellen die Großzügigkeit der Republikaner gegenüber. So haben drei jetzige Mitglieder der Junta von Burgos sich im republikanischen Gebiet aufhalten und in Valencia ungehindert herumgehen können, während die Rebellen schon 38 freigewählte Abgeordnete des Volkes, die in ihre Gewalt fielen, erschossen haben.

Prieto sagte weiter: „In Spanien findet die Generalprobe des europäischen Krieges statt; Deutschland und Italien machen hier ihre Versuche um den Preis unseres Blutes. Man versichert, daß sie dafür werden zahlen müssen — sie sollen zahlen und das sobald wie möglich!“

Dann sprach Prieto über das große Wiederaufbauwerk, das Spanien nach der Zerstörung durch Aufrüstung und Invasion zu leisten haben wird: „Wenn wir nicht wollen, daß unser Spanien stirbt, werden wir unsere Kräfte vereinen und auch auf Finanzhilfe vom Ausland rechnen müssen. Aber da jede ausländische Finanzhilfe eine Hypothek bedeutet, werden wir alles vermeiden müssen, daß eine solche Hypothek unsere Unabhängigkeit bedrohen könnte. Elend ist nicht entwürdigend, um jeden Preis aber muß Spanien Unabhängigkeit und Sklaverei erspart bleiben. Wenn der Zeitpunkt gekommen ist, Hilfe zu fordern, so wird Spanien sich an jenes Amerika wenden müssen, das seine eigene Sprache spricht, an diejenigen Länder Amerikas, denen wir das Leben eingehaucht haben und wir werden ihnen sagen: Helft uns, daß wir uns aus unserer gegenwärtigen Misere erheben!“

Zum Schluß führte Prieto aus, es werde die Pflicht aller Spanier sein, über alle Differenzen, die heute das Land spalten, hinwegzuschreiten und nur noch an eines zu denken: die Zukunft ihres Vaterlandes! Der Redner sagte darüber noch: „Zur Stunde des Wiederaufbaues werden Monarchisten und Republikaner, Linke und Rechte zusammen und geeint miteinander arbeiten müssen, ob sie wollen oder nicht, denn es ist Spanien selbst, das dies fordert und fordern wird! Mit diesem Gedanken und in dieser tiefen Ueberzeugung kämpft die glorreiche Sozialistische Partei Spaniens, die dem Krieg ihre Besten und das Blut ihrer Besten hergegeben hat, für die Freiheit und Unabhängigkeit Spaniens.“

Begeisterte Ovationen folgten dieser Rede.

Der Sonderberichterstatter des „Daily Herald“ meldet, daß General Franco sich sowohl als Staatsmann wie als Armeeführer einer sehr ernsten Situation gegenüber sehe. Die Unzufriedenheit sowohl unter den Soldaten wie auch ganz besonders in der Bevölkerung der von den Franco-Truppen besetzten Gebiete habe einen Grad erreicht, der bald eine dramatische Lage schaffen wird. Diplomaten und andere Beobachter berichten, daß die Stimmung des Volkes vollkommen umgeschlagen hat. Es gibt keine Hoffnung mehr auf baldigen Sieg. Die Menschen sind zutiefst Kriegsmüde, jede Erwähnung des Wortes „Friede“ ruft Aklamationen und Freudenausbrüche hervor. Man wünscht nichts anderes als ein Ende des Bürgerkrieges und, im Zusammenhange damit, den Abmarsch der deutschen und italienischen „Einbringlinge“. Die Steuern sind drückend — und während es noch vor wenigen Wochen Franco-Anhänger gegeben hat, die diese Belastung um der Sache willen ertrugen, zeigen sie jetzt unwillig und erbittert.

# Der Faschistentrieg gegen Spanien

## Die Beschickung offener Städte und Dörfer

Barcelona, 1. September. (Ag. Esp.) In den zwei Kriegsjahren sind spanische Städte und Dörfer 1167mal bombardiert worden, zumeist von Flugzeugen aus, in ungleich weniger Fällen von Land- oder Schiffsbatterien. Davon kommen allein 609 Bombardements auf das erste Halbjahr 1938, durchschnittlich 3 1/2 im Tage. Madrid hat 151 Beschickungen über sich ergehen lassen müssen, Barcelona 93 und Valencia 79. Über alle die kleinen Städte und Dörfer, die „nur“ einmal im Monat oder gar nur einmal in den zwei Jahren bombardiert worden sind, haben noch weniger als die offenen Großstädte militärische Bedeutung. Ihre Bombardierung hat keinen anderen Zweck als Zivilisten zu morden oder wenigstens zu verkrüppeln!

### Deutsche Großlieferung an Franco.

Ein deutsches Schiff hat am 13. August in Santander für die Rebellen großkalibrige Geschütze und viele sehr schwere Rosten ausgeladen und fuhr am 16. d. Mts. wieder heimwärts.

### Schwedisches Kriegsmaterial bei Franco!

Schwedische Freiwillige im spanischen Volksherr haben mitgeteilt, daß unter erbeutetem Kriegsmaterial der Rebellen Waffen, besonders Flugabwehrgeschütze, gefunden worden sind, die Erzeugnisse der bekannten schwedischen Rüstungswerke Bofors sind. Nun wurden kürzlich 180 Tonnen Pulver und Sprengstoffe auf dem schwedischen Dampfer „Göteborg“ via Hamburg nach Franco-Spanien geschickt, wobei der portugiesische Dampfer „Villafranca“ den Transport ab Hamburg besorgte. Diese Tatsachen haben die schwedischen Antifaschisten sehr empört und werden die Kampagne gegen das schwedische Waffenexportverbot gegen die spanische Republik fördern.

### Frau Chamberlain in Franco-Spanien

London, 1. September. Die Schwägerin des Ministerpräsidenten, Frau Chamberlain, ist nach mehrtägigem Aufenthalt in Bilbao nach Burgos abgereist. Der Spanien-Reise der Frau Chamberlain wird eine „gewisse“ Bedeutung beigemessen.

### Gefangenenaustausch in Spanien

Toulouse, 1. September. Die englische Mission für den Austausch von Gefangenen, die am Mittwoch hier eingetroffen ist, gab den Pressevertretern folgende Auskunft: Sie seien lediglich Mittelpersonen zwischen den kämpfenden Parteien in Spanien. Sie haben den maßgebenden Stellen eine Liste der politischen Gefangenen vorgelegt, die als Material zum Austausch dienen soll. Am Mittwoch wurden 100 Gefangene von der Kanarischen Inseln über Toulouse nach Cerbere auf republikanisches Gebiet gebracht.

### Um die Öffnung der französisch-spanischen Grenze

London, 1. September. Im Zusammenhang mit dem Empfang des spanischen Vertreters durch Lord Halifax berichtet der „Daily Telegraph“, daß der Stand der Nichtteilnahmeaktion Gegenstand der Aussprache gewesen ist. Der spanische diplomatische Vertreter soll auf Grund der jetzigen Lage der Nichtteilnahmeaktion die Öffnung der französisch-spanischen Grenze gefordert haben.

### In Italien nur noch Verheiratete in höheren Staatsstellungen

Rom, 1. September. Der italienische Ministerrat hat neue Maßnahmen auf dem Gebiet der Bevölkerungspolitik getroffen.

Im Innenministerium wird danach ein beratendes Organ für Bevölkerungspolitik und Rasse ins Leben gerufen, um Gutachten über allgemeine Fragen auf diesem Gebiete abzugeben.

Auf Anweisung von Mussolini werden künftig bei Beförderung von Beamten deren Familienstand berücksichtigt werden. Es werden für höhere Stellungen nur verheiratete Anwärter zugeteilt werden. Ledige Staatsbeamte und Angestellte über 30 Jahre werden nicht mehr befördert.

### Zugewanderte Juden müssen Italien verlassen

Rom, 1. September. Unter Vorsitz Mussolinis fand am Donnerstag die erste ordentliche Herbsttagung des italienischen Ministerrates statt, die sich u. a. auch mit der Rassen- und Judenfrage beschäftigte und die diesbezüglichen Beschlüsse faßte. Danach wurde auf Vorschlag Mussolinis ein Gesetz beschlossen, das folgende Bestimmungen enthält:

Die Stellung aller Ausländer jüdischer Rasse, die sich nach dem Kriege, und zwar nach dem 1. Januar 1919

in Italien, Lybien und den italienischen Besitzungen niedergelassen haben, einschließlich der wenigen, die in der Zwischenzeit die italienische Staatsangehörigkeit erlangt haben, wird wie folgt geregelt:

Vom Tage der Veröffentlichung dieses Gesetzes ist es jüdischen Ausländern verboten, in Italien, Lybien und in den italienischen Besitzungen ihren Wohnsitz zu nehmen.

Die Anerkennung der italienischen Staatsangehörigkeit, die nach dem 1. Januar 1919 an jüdische Ausländer erteilt wurde, gilt in jeder Hinsicht als aufgehoben.

Die Ausländer jüdischer Rasse, die sich am Tage der Veröffentlichung dieses Gesetzes in Italien, Lybien oder den italienischen Besitzungen aufhalten und erst nach dem 1. Januar 1919 sich dort niedergelassen haben, müssen das Gebiet innerhalb von 6 Monaten verlassen.

Diejenigen, die nicht dieser Verordnung innerhalb der gesetzlichen Frist nachgekommen sind, werden ausgewiesen.

# Die Schlacht am Lushanberg

## Eintreibung einer chinesischen Armee

Schanghai, 1. September. Die japanische Generalleitung berichtet, daß die Schlacht am Lushanberg, südlich von Kiukiang, einen für die japanischen Operationen günstigen Verlauf nehme. Die Eintreibungsbewegung von allen Flanken aus wurde nunmehr durchgeführt, so daß die chinesischen Truppen westlich des Lushanberges eingeschlossen und von den übrigen chinesischen Verbänden abgeschlossen wurden. Die Japaner schätzen die Zahl der eingeschlossenen chinesischen Truppen auf 200 000 Mann. Die zur Entsetzung der eingeschlossenen heranzuschickenden chinesischen Abteilungen wurden von japanischen Armeeliegern angegriffen.

### Der Terror in Palästina

London, 1. September. Nach amtlichen Angaben sind im Laufe des August in Palästina 260 Personen getötet worden, davon 193 Araber, darunter 130 Aufständische, 19 britische Staatsangehörige und 48 Juden. Im gleichen Zeitraum wurden 283 Personen verletzt, davon 20 britische Staatsangehörige.

Jerusalem, 1. September. Infolge der vielen Attentate auf Eisenbahnzüge und -stationen wurde ab heute der Eisenbahnverkehr in Palästina stark eingeschränkt. Am heutigen Tage wurden auf der Strecke Jaffa—Jerusalem zwei Stationspumpen, Eisenbahnlager und die Beamiengärten zerstört. Die Stationen wurden beschossen. Eine englische Abteilung hat sofort danach mehrere Häuser eines in der Nähe gelegenen arabischen Dorfes in die Luft gesprengt.

# Schwere Krise des „Dritten Reich“

## Kapitalflucht — Exportrückgang — Unlösbare Sichtwechsel

Aus Bankkreisen wird der „Berliner Tagwacht“ mitgeteilt:

Die in der Schweiz einlaufenden Berichte aus Nazi-Deutschland werden von Tag zu Tag schlechter. Die Industrie- und Konzernaktien werden trotz offiziellen Beschwichtigungen in einem immer größeren Umfang auf den Markt geworfen. Die Kapitalflucht geht weiter und es ist pikant festzustellen, daß die Nazi-Konzerne sich nicht scheuen, ihre Gelder durch Hilfe von Juden ins Ausland zu schieben. Bekanntlich sind seit Jahren gewisse jüdische Banken in Berlin und Frankfurt a. M. weitans die wichtigsten Devisenabgeber geblieben. Dies trotz Judenhege!

Parallel mit der katastrophalen Finanzlage geht der deutsche Export für 1938 stark zurück. Aus einer in diesen Tagen verbreiteten Radiomeldung aus Berlin konnte man schließen, daß für die ersten sieben Monate 1938 Hamburg allein um 800 000 Tonnen geringeren Hafenerkehr aufweist, als in der gleichen Periode 1937. Wovon annähernd 500 000 auf den Export entfallen.

Wenn man bedenkt, daß der Arbeitsplan Hitlers und dessen Finanzierung durch Sichtwechsel auf den Staat, auf einem erhöhten Export basierten, so begreift man heute, warum von den zirkulierenden 14 Milliarden dieser Sichtwechsel heute zirkulieren 8 Milliarden unlösbar sind und auf Perioden bis 1944 verlängert werden müssen.

Nach den Meinungen in Finanzkreisen bleiben Deutschland drei Möglichkeiten: Rettung durch Verzicht auf die Autarkie, Anschluß an die Weltwirtschaft oder unvermeidliche Katastrophe. Da beides ein Prestige, ja

### Rumänischer Weizen für England

#### Kaufabschluß über 400 000 Tonnen.

Dem „Daily Telegraph“ zufolge ist zwischen einer Organisation, die im Auftrage der rumänischen Regierung handelt, und zwei englischen Firmen ein Kaufabschluß getätigt worden, auf Grund dessen England 400 000 Tonnen rumänischen Weizen übernimmt. Die Lieferungen erstrecken sich über die nächsten 8—9 Monate. Das Blatt schreibt, England habe somit ein Drittel des rumänischen Weizenüberschusses übernommen. Die englische Regierung habe sich an diesen Verhandlungen direkt nicht beteiligt, wohl aber habe das Handelsamt während der Verhandlungen seine Mitarbeit zur Verfügung gestellt.

### Chamberlain in Balmoral

London, 1. September. Ministerpräsident Chamberlain ist heute nachmittags auf Schloß Balmoral eingetroffen, um dem König Bericht über die politische Lage zu erstatten. Wahrscheinlich wird Chamberlain im Schloß bis Montag verweilen.

In Jaffa haben 50 bewaffnete Araber einen Überfall auf die osmanische Baul verübt. Die Baulwache setzte sich zur Wehr und zwang die Araber zum Rückzug. Bei der entstandenen Schießerei ist allfälligerweise niemand verletzt worden.

### Nach „Trotzkisten“ in Sowjetrußland

London, 1. September. Wie der Rigaer Korrespondent der „Times“ meldet, will die sowjetrussische Staatspolizei eine neue trotzkistische Organisation entdeckt haben, die im Auftrage des Geheimdienstes einer ausländischen Macht Sabotageakte in dem Donez-Kohlenbergwerken verübt haben soll. Die GPU hat eine Reihe von Direktoren und Ingenieuren als Leiter dieser Sabotageakte verhaftet. Die Verhafteten sollen angeblich „freiwillig“ gestanden haben, daß sie verschiedene Verbrechen begangen hätten.

Der Rigaer Korrespondent der „Times“ fügt hinzu, daß es nicht klar sei, ob diesen Verhafteten bereits ein Verfahren gemacht sei oder nicht. Die Sowjetregierung verhindere, daß Provinzzeitungen die Nachrichten über irgendwelche derartige Verfahren enthielten, über ihr eigentliches Gebiet hinaus verbreitet würden und so auch Ausländern zugänglich werden.

Warschau, 1. September. Wie „Gypraf Barym“ meldet, sind 4 Mitarbeiter des Kiener Rundfunks unter dem Verdacht der Sabotage verhaftet worden. Ihnen wird vorgeworfen, daß sie für die Nichtveröffentlichung wichtiger Beschlüsse der Moskauer Regierung verantwortlich seien. Infolge dieser Verhaftungen war der Kiener Sender einige Tage nicht in der Lage, alle Nachrichten zu senden.

sogar eine Existenzfrage für das ganze Regime ist, bleibt ihm als dritte Möglichkeit nur der Krieg!

### Hitler wirbt um Frankreich

Paris, 1. September. „Le Journal“ veröffentlicht ein Interview seines Vertreters Alphonse de Chateaubriand mit Hitler:

Wir haben nicht die Absicht, sagte Hitler, jemand unsere Anschauungen aufzuzwingen, wie das der Bolschewismus tut. Rußland entwickelte sich seit Ivan dem Grausamen und Peter den Großen bis Lenin und Stalin in der gleichen Richtung, die aus dem Volkcharakter resultiert. Ja, ich möchte sogar behaupten, daß Rußland im Sowjetsystem den besten Ausdruck seines Volkcharakters gefunden hat. Für das übrige Europa würde jedoch dieses System katastrophal sein. Im weiteren Verlauf des Interviews spricht sich Hitler für die internationale Zusammenarbeit aus. Zu den deutsch-französischen Beziehungen übergehend, erklärte Hitler, daß Deutschland und Frankreich im Laufe ihrer Geschichte viele Konflikte hatten, nichts desto weniger sind wir Völker, die aus dem gleichen Stamme hervorgegangen sind. Wir haben im Laufe der Geschichte Ideen ausgetauscht und dienten einander mit Lehre und Beispiel. Wir haben also weniger Ursache uns gegenseitig zu hassen, als uns gegenseitig zu bewundern.

Eine Stellungnahme zu diesem Interview wird wohl kaum unterbleiben können, doch soll vorerst der genauere Wortlaut desselben abgewartet werden.

### Polnisch-argentinischer Handelsvertrag

Buenos-Aires, 1. September. Am 31. August wurde hier im Außenministerium ein polnisch-argentinischer Handelsvertrag unterzeichnet. Die Verhandlungen dauerten 2 Monate. Der Vertrag, der in polnischer Sprache ausgefertigt wurde, beruht auf der Klausel der gegenseitigen Begünstigung.

### Verbot eines deutschen Turnfestes

Die „Deutsche Rundschau“ in Bromberg berichtet: Am 4. September sollte in Samotschin das Wettkampffest des Reichsfelglandes der Deutschen Turnerschaft in Polen (der nazistisch gleichgeschalteten Organisation. Die Turnfesten) stattfinden. Die Staroste in Kolmar hat dieses Fest verboten mit der Begründung, daß es die öffentliche Ruhe und Ordnung stören könnte.

### Deutscher Botschafter bei Bonnet

Paris, 1. September. Der deutsche Botschafter in Paris, Graf Welzel, wurde am Donnerstag vormittag vom französischen Außenminister Bonnet empfangen. Der französische Außenminister erörterte mit dem deutschen Botschafter eingehend die allgemeine internationale Lage.

Paris, 1. September. Wie am Donnerstag aus dem Außenministerium verlautet, hat es bei der Besprechung zwischen Außenminister Bonnet und dem deutschen Botschafter in Paris, Graf Welzel, eine „vertrauensvolle“ Aussprache gehandelt, in deren Verlauf der Außenminister den deutschen Botschafter zum Reichskanzler seinen Dank für den herzlichen Empfang des Generals Vuillemin in Deutschland zum Ausdruck zu bringen, und der Hoffnung Ausdruck gab, die Probleme in Mitteleuropa bald einer gütlichen Lösung entgegengehen möchten.

### Die Handelsverhandlungen verschoben

Prag, 1. September. Die deutsche Delegation, die dieser Tage die Verhandlungen über einen deutsch-tschechischen Handelsvertrag wieder aufnehmen sollte, ist bisher nicht nach Prag gekommen. Die deutsche Delegation schlägt einen neuen Termin für die Verhandlungen vor, und zwar den 15. Oktober d. J.

### Die Klosterschulen geschlossen

Wien, 1. September. Durch eine heute ausgegebene Verordnung werden alle Klosterschulen auf österreichischem Landesgebiet geschlossen. Wie verlautet, ist es Kardinal Junger trotz vieler Bemühungen nicht gelungen, die Auflösung dieser Schulen zu verhindern oder die Auflösung hinauszuschieben. Die im Zusammenhang damit aufgetauchten Gerüchte über den Rücktritt Jungers werden demontiert.

### Der Führer der deutschen Metallarbeiter im Konzentrationslager

Aus Berlin wird gemeldet: Der vor kurzem wegen Verdachtes „staatsfeindlicher Tätigkeit“ verhaftete langjährige Vorsitzende des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Franz Urbig, wurde in ein Konzentrationslager überführt. Urbig, der einer der bedeutendsten Männer der deutschen Gewerkschaften und der Sozialdemokratie war, wurde seit 1933 mehrmals freigelassen. Vor kurzem erfolgte seine Wiederverhaftung wegen des Verdachtes, illegale Flugblätter vertrieben zu haben. Er wurde von allen Instanzen freigesprochen, beim Verlassen des Gerichts aber von der Gestapo verhaftet und in ein Konzentrationslager überführt.

### Ueberichwemmungen in Osterreich

Wie aus Wien berichtet wird, haben die Folgen der außerordentlich starken Regengüsse ein außerordentliches Ausmaß. Die Felder in verschiedenen Gebieten Unter- und Oberösterreichs sowie im Burgenland stehen unter Wasser, stellenweise mehrere Kilometer weit. Der größte Schaden wurde an der Franz-Josef-Bahn angerichtet, wo der Verkehr stellenweise eingestellt werden mußte.

### Autoindustrieller Fritz Opel gestorben

In einem Wiener Ringstraßen-Hotel ist der bekannte deutsche Autoindustrielle Fritz Opel plötzlich, vermutlich an Herzschlag, gestorben. Opel war in der vergangenen Woche von einer Dalmatien-Reise zurückgekehrt und zeigte keine Anzeichen einer Krankheit.

### Internationale Gebirgler-Tagung in Polen

Nach einem Bericht aus Zakopane plant die Leitung des Verbandes der Berggebiete in Polen für das nächste Jahr eine internationale Gebirgler-Tagung in Zakopane zu veranstalten. Neben den polnischen Gebirglern sollen deutsche, französische, ungarische, slowakische, rumänische, italienische, bulgarische und südslawische Gebirgler zusammenkommen und durch Gesang, Tanz und Trachten die Eigenart ihrer völkischen Sitten vorführen. Die Vorführungen würden eine ganze Woche dauern und neben interessanten wirtschaftlichen Studien gleichzeitig einen großen Anziehungspunkt für den Fremdenverkehr darstellen.

### Beste Nachricht aus Lodo

### Industrieller in der Badewanne ertrunken

Am gestrigen Vormittag ereignete sich in der Badeanstalt von Butler an der Kilnstr. 134 ein Unglücksfall, der in der Stadt großes Aufsehen erregte. Der 51-jährige Industrielle Alfred Müller, Mitinhaber der Firma Julius Müller, Senatorstr. 6, nahm dort ein Bad. Als er nach etwa zwei Stunden das Badekabinett nicht verlassen hatte, wurde das Personal unruhig und veranlaßte die Öffnung des Kabinetts. Bei Eintreten des Müller hat sich ein erschütterndes Bild. Müller lag tot in der Badewanne. Aus den bisherigen polizeilichen Ermittlungen geht hervor, daß Müller in angeheitertem Zustand das Bad genommen hat und während des Badens eingeschlafen war, so daß er im Schlafe ertrank. Es ist jedoch auch nicht ausgeschlossen, daß er während des Bades einen Herzschlag erlitten hat. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen.

## Die Tsifun-Katastrophe in Japan

34 Tote, 30 Verletzte und 13 Vermißte  
4500 Häuser zerstört, 32000 Häuser unter Wasser

Tokio, 1. September. Der mit wolkenbruchartigen Regen verbundene Tsifun-Sturm, der im Gebiet von Tokio und Yokohama wütete, hat schwere Folgen gehabt. Bisher wurden 34 Tote und 30 Verletzte gezählt. Personen werden vermißt. Insgesamt sind 4500 Häuser ganz oder teilweise zerstört und 32000 Häuser stehen unter Wasser.

### 150 Menschen vergiftet

Im Sotioter Industrieviertel sind nach dem Genuß Kuchen 150 Arbeiter und Arbeiterinnen und auch Fabrikbesitzer unter Vergiftungserscheinungen erkrankt; zwölf Arbeiter wurden in sehr ernstem Zustand im Krankenhaus geschäft. Der Zudeckbäcker, bei dem die Kuchen gekauft worden waren, wurde verhaftet.

### Ein schwarzer See

Aus Stockholm wird von einem seltenen, bisher unvorstellbaren Naturereignis berichtet: Der Wasserstand des Ostsees ist binnen wenigen Stunden um einen Meter

gesunken. Während einiger Stunden war der See sehr stürmisch und von tiefschwarzer Farbe. Mehrere Boote sind beschädigt worden. Auch der Fischbestand hat sehr gelitten. Die Geologen bemühen sich vergebens, diese seltene Naturerscheinung zu erklären.

### Folgeschwerer Dammbreach in Indien

Hunderte Personen vermißt.

Wie aus Ludnow (Indien) berichtet wird, ist im Staat Tehri Garwahal ein Damm, der den Ninasfluß aufstaut, geborsten. Die Wassermassen zerstörten eine Anzahl von Dörfern. Bisher sind 32 Leichen geborgen worden, doch werden Hunderte von Personen vermißt.

### Armenhaus niedergebrannt: 4 Tote

In Menznau bei Luzern brannte die Armenanstalt vollständig nieder. 90 Insassen, teilweise alte gebrechliche Leute, konnten nur mit Mühe gerettet werden. Der Brand forderte vier Menschenleben. Es handelt sich um zwei Taubstumme und zwei weitere Zöglinge.

### Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens Achtung, Gemischter Chor!

Die Organisationsstunden des Gemischten Chors des „Fortschritt“ haben nicht mehr, so wie es üblich war, am Montag statt, sondern von nun ab am Dienstag jeder Woche.

## Die gefährlichste Frau der USA

### Leben und Tod der Gangster-Königin Bonnie Parker.

Newport. Der besonderen Newporter Polizeitruppe, G-Men, ist es gelungen, die „gefährlichste Frau der Welt“, den weiblichen Gangster Bonnie Parker, unschuldig zu machen.

Die Geschichte dieser Verbrecherin klingt wie ein durchschnittlich einfallreicher Kriminalroman. Ende 1932 war Bonnie Parker wegen rückfälligen Waren-diebstahls vom Gericht zu Galveston zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden. Man brachte sie zur Verbüßung der Strafe ins Zentralgefängnis von Dallas, wo sie sich so musterhaft führte, daß ihr die letzten vier Monate der Strafe erlassen wurden. Am Tage ihrer Freilassung wurde sie die Geliebte des „Schreckens von Texas“, des berühmtesten Gangsters Clyde Barrow, und gleichzeitig die „Eretutorin“ seiner Bande. Sie begann eine der ungewöhnlichsten, abscheulichsten Verbrecherkarrieren, die die Annalen der amerikanischen Kriminalgeschichte jemals zu verzeichnen hatten.

### Das System der „Nachtfahrten“.

Bonnie Parkers besondere Spezialität waren ihre „Nachtfahrten“.

Sie besuchte die vornehmen „Night Clubs“ und schloß Bekanntschaften mit reichen Geschäftsleuten, Millionären und Ausländern. Entweder luden diese die „Nachtfahrten“ ein, oder Bonnie Parker tat dies und fuhr in ihren eigenen Limousine mit ihrem Opfer aufs Land aus.

Es ging dabei nicht anders zu wie bei jeder anderen „Petting Party“. Man bewunderte gemeinsam den Mond, die Sterne, die gespenstische Nachtlandschaft, und Bonnie Parker zeigte sich auch nicht spröde, wenn ihr Cavalier sich ihr gegenüber gewisse Freiheiten herausnahm.

In dem Augenblick jedoch, in dem er sich am Ziel seiner Hoffnungen glaubte, fühlte er plötzlich den kalten Stahl eines Revolvers im Nacken, in der gleichen Sekunde frachte ein Schuß und er sank tot zusammen. Bonnie Parker leerte nun sorgfältig seine Taschen, warf dann den Leichnam zum Fraß für die in dieser Gegend noch ziemlich häufigen „Coyots“ (wilden Hunde) und Wildhunden in ein Gebüsch, zündete sich in Ruhe eine Zigarette an, zählte ihre Beute und fuhr dann nach dem Schlupfwinkel ihrer Bande zurück.

### Die Feme-Mörderin der Bande.

Zuweilen empfing sie von Clyde Barrow auch besondere Aufträge.

„Du wirst heute abends Ralph mitnehmen, ihm die große Liebeszene vorspielen und ihn dann durch einen Schuß in den Nacken erledigen. Er fängt an, unbehagen zu werden —“

„D. A., Clyde“, antwortete die „Töterin“, und über ihr Gesicht zog ein böses Lächeln.

Sie tötete ganz einfach aus der Luft am Töten. Wenn das Opfer Geld oder Wertgegenstände bei sich trug, so war dies angenehm, aber es war nicht unbedingt notwendig. Sie selber gab häufig noch einen Teil ihres Beuteanteils an die Bande ab. Eines Tages schloß sie sogar zwei Polizeibeamte nieder, nur weil diese sie wegen zu schnellen Fahrens aufgeschrieben hatten. Diese

Unvorsichtigkeit kostete sie jedoch das Leben, denn am nächsten Tage begann die große G-Men-Offensive sämtlicher Staatspolizeien der Union gegen Bonnie Parker, den neuen „public enemy Nr. 1“.

### „Schießt ohne Anruf!“

Sämtliche Polizeibeamten der Südstaaten empfingen das Photo der Gangster-Königin und die Anweisung: „Das Mädchen ist sofort ohne vorherigen Anruf niederzuschießen!“ An sämtlichen Landstraßen, die Bonnie Parker auf ihren Nachtfahrten zu passieren pflegte, wurden Gasterkalt angelegt. Aber auch dies half noch nichts; so unter den Augen der Konstabler schoß Bonnie Parker in wenigen Tagen drei weitere Menschen nieder.

Da sagte Edgar Hoover eine motorisierte Brigade seiner G-Men ein. Und jetzt ging Bonnie in die Falle. Eines Abends flichtete das Patrouillenauto der G-Men den eleganten Kennwagen Bonnie Parkers, der in langsamem Tempo die Landstraße entlang fuhr. Der Polizeiwagen hob sich quer vor die Fahrbahn und ein Kugelregen durchschlug in wenigen Sekunden die Karosserie des Kennwagens zu einem förmlichen Sieb. Als die Beamten sich dann vorsichtig dem zerstückelten Wagen näherten, fanden sie zwei Tote: Bonnie Parker und Clyde Barrow, die diesmal eine wirkliche Liebesfahrt unternommen hatten. Die Rechte Bonnie Parkers umklammerte ein großer Revolver, den sie nicht mehr hatte abschließen können, und an ihren beiden Strumpfbändern trug sie zwei elegante Miniatur-Taschenrevolver mit je sechs Schüssen.

Sie tötete die „Töterin“ Bonnie Parker, der Schrecken der Südstaaten, auf der vielleicht einzigen natürlichen Autofahrt, auf der es nicht ihre Absicht gewesen war, zu sterben.

# Auf Umwegen zum Glück

Roman von H. Schneider  
(47. Fortsetzung)

Männerstimmen waren es, die da auf einmal laut wurden, und die Herren mußten das Zimmer wohl eben erst betreten haben.

Denn es war Doktor Kolloff, der sagte: „So — hier sind wir umgestört, Herr Gebhardt, das ist mein geestigstes Zimmer für solche Fälle. Nebenbei beginnen meine Privaträume, in denen sich niemand aufhält.“

Ehrlich wäre es ja nun gewesen, würde Gina sich gemeldet haben. Aber erstens war sie neugierig, was Harry so Geheimnisvoll mit Doktor Kolloff zu besprechen habe, und zweitens überlegte sie, wie sie ungesehen wieder hier herauskommen könnte. Ihre Schritte mußten auf den weichen Teppichen überhaupt nicht zu hören sein, und die Tür ließ sich vielleicht auch lautlos öffnen. Und — aber da hob sie den Kopf und lauschte angestrengt nach dem anderen Zimmer — da war doch ihr Name gefallen?

„Sagen Sie mal, bester Doktor, wie ist Großtante Pauline bloß auf die geradezu unglückselige Idee verfallen, aus einem ihrer beiden Großneffen und ihrer Enkelin Gina ein Paar machen zu wollen?“

„Da fragen Sie mich zuviel, Herr Gebhardt“, die Stimme des Doktors klang seltsam reserviert und stach merklich ab gegen den nervös-liebenswürdigen, vertraulichen Ton Harrys. Jener schien zu seufzen.

„Waren Sie denn nicht schon unter Großtante's Leitung des Betriebes der Rechtsberater?“

„Mein — da dürfte ich wohl noch auf den Schulbänken meine Hofenböden durchgeweht haben. Aber durch meinen Vorgänger und nicht zuletzt durch Frau Gebhardt

selber bin ich über diesen Wunsch, der eigentlich von dem verstorbenen alten Herrn Gebhardt ausgegangen ist, gänzlich unterrichtet.“

„Wunsch? Wenn es bloß ein Wunsch wäre, möchte es noch hingehen. Es werden nicht alle Wünsche erfüllt und das Leben geht weiter. Aber — in letzter Zeit hat Großtante mir zu verstehen gegeben, daß der Besitz der Gebhardt'schen Fabrik in der Hand ihrer Enkelin liegt. Mit anderen Worten, sie hat mir das gleiche Angebot gemacht wie meinem Vetter Karl-Ludwig. — Wenn ich ihr Nachfolger werden will, so kann ich das nur, wenn ich Gina Richter heirate.“

„Und das können Sie selbstverständlich nicht, Herr Gebhardt —“

Harry räusperte sich. „Nein — oder ich müßte etwas aufgeben, was mir vorläufig noch lieber ist als die Gebhardt'sche Fabrik —“

Ein Stuhl fiel um, er schien heftig zurückgestoßen worden zu sein.

„Sie jagen vorläufig? So ziehen Sie also bereits eine mögliche Lösung Ihrer Ehe in Betracht?“

Gina hörte nicht den nun folgenden erregten Wortwechsel der beiden Herren, in dem Harry seine Frau beschuldigte, absichtlich das Geheimnis an Doktor Kolloff verraten zu haben, während dieser Thora mit einer Wärme und einem Eifer verteidigte, daß es Harry hätte auffallen müssen, wenn er sich nicht in einer furchtbar gereizten, zornigen Stimmung befunden hätte.

Es gelang Gina, während der ziemlich laut geführten Unterredung der beiden Herren unbemerkt das Zimmer zu verlassen. Im Vorraum befand sich niemand, sie kam unangefochten die Treppe hinunter und aus dem Hause. Das junge Mädchen, von dem sie eingelassen worden war, fand ein wenig später das Zimmer leer und schwieg aus Angst, von ihrem Chef eine Rüge zu erhalten, gänzlich von Ginas Besuch.

Gina sah auf die Uhr, sie hatte noch reichlich bis zur Verabredung mit Harry. Auf dem Markt befand sich ein Hotel mit einem Vorgarten, in Stühle und Tische standen, dort pflegte auch die Mama bei gutem Wetter einen Imbiß zu nehmen. Ober kannte Gina und brachte ihr mit dem besten Kaffee zugleich die neueste Zeitung. Gina aber ließ sie jah'langes Blickes über den Marktplatz hin.

Was sie gehört hatte, wirkte als langanhaltende Schütterung in ihr nach.

Harry war verheiratet, und niemand schien davon zu wissen! Oder es sollte wenigstens niemand was davon erfahren! Ja, mehr noch, seine fast klingende Neußerung ließ darauf schließen, daß er lieberweise, um die Gebhardt'sche Fabrik zu erhalten, Ehe lösen würde! Um sie, Gina, zu heiraten!

Ein böses, zorniges Leuchten stand in Ginas Augen. Pui Deibel — so einer war der also? Die arme Frau! Wer mochte sie nur sein? einmal riß es Gina förmlich in die Höhe. Einen Moment hatte sie aus dem lauten Streit der beiden Männern herausgehört — einen Frauennamen!

Thora — die schöne, blonde Frau, der immer wie eine leise Behmut anhaftete, sogar beim frühesten Spiel, selbst beim lustigsten Wettschwimmen! Und dann noch, wenn sie laut und herzlich lachte, als beobachtete sie irgend etwas. Ein Kummer oder ein Schmerz?

Und mit Karl-Ludwig hatte Thora auf vertrauten Füße gestanden, und ihren Namen, ihren Familiennamen, hatte sie verschwiegen.

Gewiß — es mußte Thora sein, die als Frau ein solches Schattendasein, ein solches heimlich entwürdigendes Dasein führen mußte!

(Fortsetzung folgt)

## „CORSO“

Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, am Sonnabend, Sonntag und Feiertag um 12 Uhr

Preise ab 50 Groschen  
Der Saal ist gelüftet

Zum erstenmal in Lodz

Der neueste und größte Schlager der französischen Produktion

Zum erstenmal in Lodz

# „Menschen der Gasse“

Ein Drama aus dem Leben der Unterwelt: Menschen der Freuden, der Schmerzen und der Leidenschaften

In den Hauptrollen: Jean Gabin : Włodz. Sokołow : Suzy Prim : Junie Astor : Louis Jour  
Als Nebenprogramm: Komödie  
Nächstes Programm: „Herz und Degen“

## Kinderwagen

Wringmaschinen  
Linoleum, Teppiche  
und Läufer, Ceraten  
Kotos - Läufer — Turn - Schuhe  
Spiel - Bälle — Fahrrad - Reifen  
und sämtliche Gummi - Waren

Fabriklager **ALFRED SCHWALM, Łódź**

Biuletowa 150  
Alle oben angeführten Waren sind in großer Auswahl und in verschiedenen Preislagen vorrätig

## Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigen Bedingungen, bei wöchentlicher Abzahlung von 3 Zloty ohne Vorauszahlung, Matrasen haben können (Für alte Kundenschaft und von ihnen empfohlenen Stunden ohne Anzahlung)

Auch Sofas, Schlafbänke, Tapetens und Stühle bekommen Sie in feinsten und solidester Ausführung. Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!

Beachten Sie genau die Adresse:  
Tapetierer **P. Weiß**  
Gieniewicza 18  
Front, im Laden

## Dr. med. ARNO ROEMER

Janere Krankheiten  
Empfängt von 4—6.30 Uhr  
Lodz, Nawrot 4, Front, I. Etage  
Tel. 106-83

## Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
Traugotta 8 Tel. 179-89  
Empf. 8—11 Uhr früh u. 4—8 abends. Sonntag v. 11—2  
Besonderes Wartezimmer für Damen  
Für Unbemittelte — **Helfenhandspresse**

## Dr. Klinger

Spezialarzt für venerische, sexuelle und Hautkrankheiten (Haare)  
umgezogen  
nach **Brzejazd 17** Tel. 132-28  
Empf. v. 9—11 und v. 6—8 ab.  
Sonn- und Feiertags v. 10—12

## Dr. med. L. Nitecki

Spezialarzt für Haut-, venerische u. Harnkrankheiten  
Nawrot 32 Front Tel. 213  
I. Etage  
Empfängt von 8—9.30 früh und 5.30—9 Uhr ab.  
An Sonn- u. Feiertagen von 9—12 Uhr

Die überflüssigste Zeitzeitschrift sind die

## 7 Tage

Preis mit Zustellung ins Haus nur 50 Gr. pro Woche  
Zu beziehen durch  
„Volkspresse“, Petrikauer 100

## Theater- u. Kinoprogramm

Sommer-Theater, Staszic-Park, Nowy  
Das goldene Zeitalter der Ritter  
Casino: Rosalie  
Corso: Menschen der Gasse  
Europa: Der bekehrte Sünder  
Grand Kino: Rhapsodie  
Metro: Pensionärin  
Miraż: Der geheimnisvolle Gegner  
Palace: Czardas  
Przedwiośnie: Warschauer Zitadelle  
Rakota: Meldekrant  
Rialto: Die unentschuldigte Stunde  
Urania: I. Trafalgar, H. Vertraue mir

## Metro

Przejazd-Strasse, № 2

Heute und folgende Tage

## „Pensionärin“

mit **Deanne Durbin : Herbert Marshall**

Zum erstenmal in Lodz

## geheimnisvolle Gegner

In der Hauptrolle **WILLIAM POWELL**

Heute und folgende Tage

Die „Volkzeitung“ erscheint täglich  
Abonnementpreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen  
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—  
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die sieben-spaltene Millimeterzeile 15 Gr.  
im Text die dreispaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellen-  
gesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt  
Aufändigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty  
für das Ausland 100 Prozent Aufschlag

Verlags-Gesellschaft „Volkspresse“ m. b. o.  
Verantwortlich für den Verlag Otto Wibel  
Hauptgeschäftsführer Dipl.-Ing. Emil Zerbe  
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: **Robert Beck**  
Druck: „Prasa“, Lodz, Petrikauer 100

MIRAŻ  
14-go listopada, № 16

# Lodzzer Tageschronik

## Tagung der bäuerlichen Jugend „Wies“ in Lodz

In Lodz fand am Sonntag und am Montag eine Tagung der bäuerlichen Jugend „Wies“, der Jugendorganisation bei der bäuerlichen Volkspartei, statt. Erschienen waren über 800 Delegierte aus der Lodzzer Wojewodschaft und auch aus benachbarten Kreisen. An der Tagung nahmen die führenden Persönlichkeiten der bäuerlichen Jugendbewegung, Vertreter der Volkspartei, des Genossenschaftsverbandes „Spolem“ und der Direktor der Bauernuniversität Ignacy Solaszyk teil. Als Gastdelegierte waren auch Vertreter der polnischen sozialistischen Organisationen aus Lodz vertreten.

Den feierlichen Teil der Tagung bildeten die Ansprachen, die auf die erfolgreiche Tätigkeit der „Wies“ unter der bäuerlichen Jugend und auf das hohe Ziel der kulturellen und sozialen Befreiung des Bauernstandes in Polen hinwiesen.

Im Mittelpunkt der Beratungen stand ein Referat des Direktors der Bauernuniversität in Gaczi, Ignacy Stolarz über „Der Wert eines Programms und der Mensch im sozialen Umbau“. Er wies auf die Notwendigkeit der ideologischen Durchbildung der Bauern hin. Die Bauernschaft hat in Polen eine Mission zu erfüllen. Sie stellt den großen Teil des schaffenden Volkes dar. Das Programm der Bauern muß kristallisiert werden, der Mensch für die gestellten Ziele vorbereitet werden. Der Kampf geht um ein Volkspolen der sozialen Gerechtigkeit.

Am Sonntag nachmittag fand eine große Erntedankfeier, die erste von der Bauernjugend in Lodz organisiert, auf dem Sportplatz der Arbeitersportler bei starker Beteiligung seitens der Arbeiterschaft statt.

## Selbstmord oder Unfall eines Zahnarztes?

Der Besitzer einer zahnärztlichen Klinik, Dr. Włodzimierz Jodziejewicz, Petrikauer 164, brachte sich eine Schußwunde in der linken Brustseite bei. Dr. Jodziejewicz weilt im Poznanischen Krankenhaus. Sein Zustand ist schwer. Bisher wurde nicht festgestellt, ob es sich um einen Selbstmordversuch oder einen Unfall handelt.

Infolge eines Verfehlers trank der Lonceznastraße 39 wohnhafte 39 Jahre alte Antoni Lipinski anstatt Arznei Schmieröl. Er wurde ins Krankenhaus der Sozialversicherungsanstalt übergeführt.

## Der Tod bei der Arbeit

In der Fabrik von Artur Kummer, Zwickstraße 5, verstarb plötzlich die Arbeiterin Janina Moszczyńska, Lomborzkyfow 28 wohnhaft. Der Arzt der Rettungsbereitschaft stellte Herzschlag fest. Die Leiche wurde nach der Wohnung der Verstorbenen übergeführt.

In der Schlosserwerkstatt in der Krosniwickastraße 5 explodierte ein zum Metallschweißen benutzter Benzinsapparat, wobei der 27jährige Schlosser Friedrich Boms an beiden Händen und am Gesicht verbrüht wurde. Die Rettungsbereitschaft überführte den Verunglückten ins Krankenhaus.

## Ein entarteter Sohn.

Antoni Goz, Krasickistraße 29 wohnhaft, kam in betrunkenem Zustand nach Hause, brach mit seiner Mutter einen Streit vom Zaun und mißhandelte die 62jährige Frau so schwer, daß die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte. Gegen den bestialischen Sohn hat die Polizei ein Protokoll verfaßt.

## Immer wieder Messerstechereien

Auf einem Tanzvergnügen bei Zofia Swider in Czajanka bei Lodz kam es zu einer Messerstecherei, in deren Verlaufe durch Messerstiche verletzt wurden: Apoloniusz Siewko, Gornastraße 23 wohnhaft, und Michael Rakowski, Letniastraße 17. Die Verletzten suchten in den ärztlichen Ambulatorien selbst um Hilfe nach. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

In der Tuzyńskastraße wurde der 26jährige Franciszek Jendrysiak, Sochaczewskistraße 15 wohnhaft, von Messerstechern überfallen, die ihm am Kopf und im Gesicht Verletzungen beibrachten. Der Verletzte wurde von der Rettungsbereitschaft nach Hause geschafft. Es handelt sich um persönliche Rache.

## Einschreibung der Jahrgänge 1920 und 1921.

Heute Freitag haben sich zur Einschreibung im städtischen Militärbüro, Kosciuszko-Allee 10, einzufinden die im Bereiche des 1. Polizeikommissariats wohnenden Angehörigen der Jahrgänge 1920 und 1921 mit den Anfangsbuchstaben K L M N O P R. Aus dem 7. Polizeikommissariat: A B C D E F.

Morgen, Sonnabend: 1. Polizeikommissariat die Buchstaben S G T U V W Z. Aus dem 7. Polizeikommissariat G H Ch I(i) J(i) K. Taufschchein, Meldesettel und Schulzeugnisse sind mitzubringen.

## Um die 5% Lohnerhöhung der städtischen Angestellten

Die Stadtverwaltung benachrichtigte die Verbände der Angestellten der städtischen Unternehmen, daß die vom Innenministerium verfügte 5prozentige Gehaltserhöhung nur den etatsmäßigen Angestellten der Selbstverwaltung zugutekomme, also die kontraktmäßigen Angestellten und die der städtischen Unternehmen nicht umfasse. Die Verbände weisen darauf hin, daß auch diese Angestellten von der seinerzeitigen Gehaltsreduzierung erfaßt worden seien und deshalb auch Anrecht auf die jetzige Ausgleichung der Gehälter hätten. Es wird eine allgemeine Versammlung der benachteiligten Angestellten einberufen werden, die zu dem Entscheid der Stadtverwaltung Stellung nehmen wird.

## Die Verhandlungen in der Strickwarenindustrie

Der Konflikt in der Strickwarenindustrie wäre schon beigelegt, wäre nicht der unnachgiebige Standpunkt der auf Lohn arbeitenden kleineren Unternehmer, da die größeren Unternehmer bereit sind, ein Sammelabkommen auf den von der gemischten Kommission festgelegten Grundlagen zu unterzeichnen. Die Lohnindustriellen dagegen verlangen für sich einen Nachlaß in Höhe von 15 v. H., wovon wiederum die Arbeiterverbände nichts wissen wollen. Die Verhandlungen sollen in der nächsten Woche wieder aufgenommen werden.

## Die Antwort der „Widzewer Manufaktur“.

Auf der gestrigen Konferenz im Arbeitsinspektorat erklärte die Verwaltung der „Widzewer Manufaktur“ durch ihren Vertreter, vorderhand von der Entlassung von 22 Webern und Meistern abzusehen, aber nur für den Zeitraum von 14 Tagen, dagegen müsse die Ankündigung über Kürzung der Arbeitszeit von 2 bis auf einen Tag in der Woche in Kraft bleiben.

In Arbeiterkreisen finden Beratungen statt, wie man sich zu diesem Standpunkt zu stellen habe.

## Der Streik der Transportarbeiter hat begonnen

Der für gestern angekündigte Streik der Transportarbeiter ist ausgebrochen. Früh morgens streikte nur eine geringe Zahl von Transportarbeitern, doch breitete sich dann der Streik aus. Dem Streik haben sich zum Teil die Chauffeure und Begleitmannschaften der Transporte angeschlossen, so daß insgesamt gegen 600 Arbeiter streikten. Bisher wurde von keiner Seite der Versuch gemacht, den Konflikt beizulegen. Die für heute angelegte Konferenz der Chauffeure dürfte, falls es zu keiner Einigung kommen sollte, den Streik nur noch verschärfen.

## Die Firma Augustin liquidiert.

In der Firma Augustin, 11. Listopada 182, ist es erneut zu einem Sitzstreik gekommen, da die Firma trotz der Versicherung die Lohnunterschiede nicht nur nicht nachzahlte, sondern auch die gestrigen Wochenlöhne schuldig blieb. Die Verwaltung der Firma erklärte, infolge materieller Schwierigkeiten ihr Geschäft aufzulösen.

## Weiterer Erfolg der Kellner.

Auf einer Konferenz im Arbeitsinspektorat wurde für die Kellner der Restaurants Halka und Europejska ein Sammelabkommen unterzeichnet, das die Lohnfrage und die Arbeitsverhältnisse für einen bestimmten Zeitraum regelt.

## D. K. u. V. B. „Fortschritt“

### „Fortschritt“-Schachsektion!

Es wird allen Mitgliedern der Schachsektion zur Kenntnis gegeben, daß die Spielabende der Schachsektion nicht wie bisher Donnerstag, sondern von nun an immer Freitags stattfindet. Diese Neuerung ist im Zusammenhang mit der Einteilung der Sektionsabende im neuen Lokal an der Wandurkstraße 15 (ehemalige Annastraße) vorgenommen worden.

Die Schachspieler werden ersucht, den Abend fleißig auszunutzen, da die Meisterschaft des Vereins und die Klubmeisterschaft von Lodz bald ausgetragen werden. Es muß auch eine neue Verwaltung gewählt werden.

Neue Mitglieder werden gern aufgenommen.

Der Obmann.

## Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Rocperkiwicz, Zgierska 54; Richter i Ska, 11. Listopada 86; Zundelewicz, Petrikauer 25; Wojasli i Ska, Przejazd 19; Cz. Ryt el, Kopernika 26; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Kowalski, Rzgowska 147.

## Im Streit auf den Gegner geschossen

Am 9. Juni gegen Mitternacht verabschiedete sich an der Ecke der Bednarzka- und Browarnastraße Piotr Wilczynski von seiner Krakuja 14 wohnhaften Braut Irene Weisz. Zwei angetrunkene Männer, wie sich später herausstellte Teofil Zmudzinski und Bronislaw Stupinski, forderten das Paar auf, Platz zu machen. Wilczynski, ein starker Mann, ging nicht zurück, sondern verabschiedete sich schnell von seiner Braut, den beiden erklärend, daß er sie bis zur Babianickastraße begleiten wolle. Als sie einige Schritte gegangen waren, kam dem Stupinski die Geschichte nicht geheuer vor, er entriß sich Wilczynski, der die beiden untergefaßt hatte, und schlug ihm ins Gesicht. Wilczynski antwortete mit Schlägen gegen die beiden und ging dann seines Weges allein weiter. Plötzlich zog Zmudzinski einen Revolver und gab aus 4 Meter Entfernung auf Wilczynski einen Schuß ab. Die Kugel durchbohrte die Brust des Betroffenen und blieb zwischen den Rippen stecken. Als Wilczynski am Boden lag, trat Zmudzinski auf ihn zu und sagte: „Du Lump wirst hier verredet“. Da der Mann sich nicht rührte, gingen die beiden weiter. Wilczynski wurde im Krankenhaus wieder gesund gemacht.

Zmudzinski hatte sich gestern vor dem Lodzger Bezirksgericht zu verantworten. Er bekannte sich nicht zur Schuld und erklärte stark betrunken gewesen zu sein, geschossen habe er nur, um Wilczynski zu verschrecken. Eine Erlaubnis für Waffenbesitz hatte er nicht. Das Gericht verurteilte den 43 Jahre alten Teofil Zmudzinski zu einhalb Jahren Gefängnis mit einer Bewährungsfrist von 3 Jahren.

## Wegen Zugehörigkeit zur Roten Hilfe angeklagt

Am 26. Mai überraschte die Geheimpolizei im Haus Kapiorkowickistraße 91 in der Wohnung von Bronislaw Pol ein Komitee der Roten Hilfe bei einer Sitzung. Es befanden sich dort folgende Personen: Schlama Buchs, Bronislaw Pol, Michael Wozniak, Nikolaus Dzionko, Kazimierz Studzienny und Josef Kowalski. Auf dem Tisch fand man Notizen, Referate, Berichte. Im Hute des Buchs wurde weiteres belastendes Material gefunden. Außerdem fand man im Schreibtisch des Buchs, der in der Firma Gitel arbeitete, einen Rechenschaftsbericht der Roten Hilfe. Bei Dzionka fand man Abzeichen für die Kinderhilfe in Koffspanien. Buchs trat unter dem Pseudonym Stafiel auf, er war Sekretär des Bezirks Stadtmittels, Wozniak war Sekretär des südlichen Stadtteils. Alle mit Ausnahme Buchs waren in der Fabrik von Gitingon beschäftigt.

Die Gerichtsverhandlung vor dem Lodzger Bezirksgericht fand gestern statt. Von den Angeklagten bekannte sich niemand zur Zugehörigkeit zur verbotenen Organisation Rote Hilfe. Die Verhandlung wurde auf heute vertagt. Heute soll auch das Urteil gefällt werden.

## Nationalisten wegen antijüdischer Ausgrenzung bestraft

Am 19. Dezember 1937 demolierten drei junge Burshen, Mitglieder der Nationalen Partei, namens Jan Wiberkiewicz, Woleslaw Krolkowski und Lucjan Kencler die jüdische Teehalle am Markt in Jezow, Kreis Brzeziny, und verprügelten die darin sitzenden Juden. Vom Starostengericht in Brzeziny wurden die drei Burshen zu je 14 Tagen Haft verurteilt. Sie legten Berufung ein und die Sache wurde gestern vom Lodzger Bezirksgericht verhandelt. Zur Verhandlung hatte sich nur Wiberkiewicz gestellt. Das Gericht verurteilte ihn mit Rücksicht auf sein jugendliches Alter (19 Jahre) zu 20 Floty Geldstrafe, das Urteil gegen die anderen beiden wurde bestätigt, da ihre Abwesenheit nicht als gerechtfertigt angesehen wurde.

## Sie hatten das Recht, Geld zu sammeln

### Die Spendenammlung bei Horal.

Die Saroskei des Lodzger Kreises hatte seinerzeit die Arbeiter der Firma Horal in Ruda-Babianicka Felix Helenial, Eduard Braunschweig, Otto Kot und Wladyslaw Wozniak zu je 10 Floty Geldstrafe verurteilt, weil sie Geld für die streikenden Gabeler Arbeiter gesammelt hatten. Die von Rechtsanwalt Hof zitierten Zeugen bewiesen, daß das Geld auf die Listen des Klassenverbandes, der zu solchen Sammlungen berechtigt ist, gesammelt wurde. Das Gericht sprach die Angeklagten frei.

## Vom Propagandainstitut für Kunst

Kommenden Sonntag, den 4. September, um 12 Uhr mittags, findet die Eröffnung der neuen Saison nach den Ferien statt. Es stellen die Plakette der Gruppe „Frymat“ aus. Im Ausstellerkatalog sehen wir u. a. die Namen von Prof. Szczeny-Felicjan Kowalski, Prof. Leonhard Pentalski, Zenon Kononowicz, Michał Siemiradzki.

An der Eröffnung nehmen u. a. auch Vertreter der Behörden teil.

Die Ausstellung wird mit lebhaftem Interesse erwartet.

## Aus dem Reiche

### Eine geschichtliche Ausstellung in Grodno

Gestern wurde in Anwesenheit des Vizeministers im polnischen Unterrichtsministerium, Alexandrowicz, in Grodno eine geschichtliche Ausstellung eröffnet, die vorwiegend Fundgegenstände von den Ausgrabungen am Schloßberg in Grodno enthält. Die Ausstellung ist in einem wiederhergestellten Flügel des von König Stefan Batory erbauten Schlosses untergebracht. Die Ausgrabungen wurden bereits vor 12 Jahren begonnen und waren überaus ergiebig, denn es konnten mehrere Kulturschichten freigelegt werden. Das Grodnoer Schloß liegt an der von Ost nach West führenden Bernsteinstraße. Es wurden Bauüberreste einer Burg aus dem 11. Jahrhundert, einer Kirche in byzantinischem Stil, einer litauischen Holzstadt und schließlich die Reste des Batory-Schlosses freigelegt. Zahlreiche und überaus wertvolle Funde geben Zeugnis von der kulturellen Entwicklung dieses im Nordosten Polens gelegenen Gebietes.

### Die erste Kiellegung der Gdingener Werft.

In Gdingen fand in feierlicher Form in Anwesenheit des Unterstaatssekretärs Sokolowski und des Generaldirektors der Interessengemeinschaft, in deren Besitz sich die Gdingener Werft befindet, die Kiellegung für das erste Frachtschiff statt, das auf der Gdingener Werft gebaut werden soll.

### Menschen, die amtlich nicht geboren wurden

Die Stadt Chelm, Wojewodschaft Lublin, hat eine Sensation. Man traf bei einer Razzia auf zahlreiche Personen, die — gar nicht geboren waren, mindestens amtlich nicht. Es hat sich herausgestellt, daß allein im letzten Jahre über 600 Geburten nicht gemeldet wurden. In den letzten beiden Jahren wurden nachträglich etwa 1500 Personen ins Register eingetragen, die bis zu 16 Jahren alt waren. Die Eltern hatten ihre Kinder einfach nicht angemeldet, und so kam es, daß die Stadt weit mehr Einwohner zählte, als amtlich festgestellt war. Es handelt sich in der Hauptsache um Personen männlichen Geschlechts, deren Eltern sie auf diese Weise vor dem Militärdienst bewahren wollten. Zum überwiegenden Teil sind es Juden.

### Tod durch Kindesleichtsinn.

Der 9-jährige Sohn Stanislaw des Landwirts J. Skwinski aus dem nahen Dorfe Chojna legte sich eine Lupine in das Ohr. Da er sie nicht allein herausbekommen konnte, bohrte er sie immer tiefer, bis schließlich der Arzt Dr. Kowalik herangezogen werden mußte, der sofort die Ueberführung in das Krankenhaus nach Wogrowitz veranlaßte. Dort erlag jedoch während der Operation der Knabe seinen Verletzungen.

**Petrifau.** Arbeit für 200 Glasbläser. Vor einigen Monaten brannte die Kara-Hütte in Petrifau, eine der größten Glashöfen Polens, nieder, wodurch 300 Glasbläser ihre Arbeit verloren. Jetzt wurde die Hütte wieder instand gesetzt und zum Teil in Betrieb genommen. Es wurden schon 200 Arbeiter eingestellt, der Rest soll Arbeit finden, wenn die Hütte wieder ganz hergestellt sein wird.

**Wielun.** Kind in der Senkgrube ertrunken. Der vierjährige Sohn des Wieluner Einwohners Anton Josef Brum fiel in die Senkgrube und ertrank. Es konnte nur noch die Leiche geborgen werden.

### Bielitz-Biala u. Umgebung Arbeiter werden aufgenommen aber keine Sozialdemokraten!

Bei der Firma Gebr. Sennwald in Biala, die Arbeiter benötigt, meldete sich ein aus Deutschland ausgewiesener Arbeiter, der polnischer Staatsbürger deutscher Nationalität ist, und bat um Einstellung. Er wurde mit dem Bemerkten abgewiesen, er wäre bestimmt Sozialdemokrat und solche Arbeiter seien der Firma unerwünscht. Wäre der Arbeiter Nationalsozialist, so wäre er aufgenommen worden. Aber in diesem Falle wäre er ja auch aus Deutschland nicht ausgewiesen worden und hätte auf die Gnade der Firma Sennwald verzichten können. In diesem Falle hat die Firma Sennwald der Volksgemeinschaft, die bestrebt ist, alle Deutschen in Polen in derselben zu erfassen, einen schlechten Dienst erwiesen. Sogar nach Anschluß Oesterreichs an das deutsche Reich hat der „Führer“ Gnade für Recht walten und Sozialdemokraten mit allen Ehren in die Arbeit einstellen lassen.

Wir fragen die Behörden: Ist die Zugehörigkeit zur legalen sozialistischen Partei in Polen ein triftiger Grund, um die Aufnahme in die Arbeit zu verweigern? Unseres Wissens ist dies kein Grund.

Die besten Glückwünsche  
entbieten zur  
**Vermählung**  
dem Vorstandsmitgliede  
**Fender Hans**  
und seiner lieben Braut  
**Seyer Lise**

Sozialdem. Wahlverein „Vorwärts“  
A. S. V. „Gleichheit“  
Verein „Arbeiterheim“ Alt-Bielitz  
der Gau der Arbeiter-Gesang-Vereine

### Werfet Abfälle in die Behälter!

Man kann dem Bielitzer Magistrat nicht vorwerfen, daß er für die Reinlichkeit in der Stadt nicht sorgt. Beweis ist das ständige Kehren der Straßen und auch die neuerlich an den Laternenstangen in den Straßen angebrachten Behälter für Abfälle. Auch in den Gartenanlagen in der Stadt und im Zigeunervald sind neben den Bänken solche Behälter angebracht. Leider schert sich das Publikum um diese Behälter sehr wenig. Während dieselben meistens leer bleiben, sieht man verschiedene Papiersegen, Schachteln, Obst- und andere Abfälle daneben liegen, was sehr unästhetisch wirkt und ein schlechtes Zeugnis für die Kulturstufe der Bevölkerung abgibt. Mit diesen Behältern sieht es in Bielitz so aus, wie auf dem Lande, wo über Auftrag der Regierung in jeder Bauernwirtschaft ein Klosterricht errichtet werden mußte, dieses jedoch versperrt bleibt, um nicht verunreinigt zu werden, während die Bauern ihre Notdurft daneben verrichten. Wir sind aber nicht auf dem Lande, sondern in einer angeblichen Kulturstadt, aber das Benehmen der Bevölkerung in bezug auf die Aufrechterhaltung der Reinlichkeit ist kein gutes Zeugnis dafür.

## Oberschlesien

### Die Einwohnerzahl von Chorzow

Die Stadt Chorzow zählte am 31. Juli 1938 — 109 627 Einwohner. Die Zahl der Frauen war um 1523 größer als die der Männer. Dem Glaubensbekenntnis nach waren 100 659 katholisch und 3535 evangelisch, Juden zählte die Stadt 4726, während 101 Einwohner einem anderen Bekenntnis angehörten und bei 606 Einwohnern ist das Bekenntnis nicht festgestellt worden.

### Freibad in Bismarckhütte

Die Gemeindeverwaltung von Bismarckhütte legt auf dem erweiterten Gelände des Ruch-Sportplatzes ein Freibad mit einem Becken für Nichtschwimmer und einem Becken für Schwimmer an. Außerdem läßt die Gemeinde dort Tennisplätze, Laufbahnen usw. anlegen. Die Gesamtkosten der neuen Anlagen werden auf rund eine halbe Million Zloty geschätzt.

Diese Anlagen werden geschaffen, obwohl die Gemeinde Bismarckhütte mit dem 1. Oktober zu Chorzow eingemeindet werden wird.

### Neueinstellung von Arbeitern

Dieser Tage wurden auf Donnerstagsgrube in Chwallowitz 20 und auf Blücherhütte in Boguskiß 200 Mann neu eingestellt.

### Vom Kohlenzug an die Stollenwand gedrückt.

Auf Dubensko-Grube wurde infolge Entgleisung eines Kohlenzuges unter Tage der Arbeiter Adalbert Dworzak aus Groß-Dubensko so heftig an die Stollenwand gedrückt, daß ihm der rechte Oberschenkel zerquetscht wurde. Dem Verunglückten wurde im Krankenhaus in Krowo das Bein abgenommen.

### Flucht aus dem Leben

Die von einer Polizeistreife auf den Schienen der Bahnstrecke bei Kosowa aufgefundenen verstümmelte Leiche einer jungen Frau wurde nunmehr als diejenige der 29-jährigen ledigen Beamtin Elisabeth Porembki vom Oberversicherungsamt in Kattowitz identifiziert. Die Beweggründe des Selbstmordes sind noch nicht bekannt.

Auf der Bahnstrecke bei Kosowa warf sich die 31-jährige Marie Roza aus Groß-Chelm in der Nähe des Bahnhofes vor einen ankommenden Personenzug, doch gelang es dem Lokomotivführer im letzten Augenblick den Zug zum Stehen zu bringen. Die Lebensmüde, verheiratete Liebe war der Grund, wurde den Eltern zugeführt.

In Kattowitz nahm sich die 36-jährige Angela Fingel von der Batorystraße 10 durch Einatmen von Leuchtgas das Leben.

## Sport

### Vom Vizeaufstiegs spiel Union-Touring — Elonst.

Am Sonntag kommt bekanntlich in Lodz auf dem A.S.-Platz das Finalspiel um den Aufstieg in die Liga zwischen den beiden ehemaligen Ligamannschaften Union-Touring und Elonst zum Austrag. Dieses Spiel hat in den Lodzer Sportkreisen starkes Interesse wachgerufen. Gelten doch beide Mannschaften als ernste Anwärter für den Aufstieg. Wenn auch der Lodzer Meister am letzten Sonntag gegen Garbarnia knapp verloren hat, so hat er dennoch den Mut nicht verloren und er hofft, seine übrigen Spiele siegreich zu bestehen. Die erste Gelegenheit bietet sich ihm am Sonntag, da er dieses Treffen auf eigenem Boden, das heißt unter vertrauten Verhältnissen, absolvieren wird. Union-Touring muß die Chance wahrnehmen, denn anders ist es um alle Hoffnungen geschehen. Es steht somit den Lodzer Fußballsportanhängern ein Spiel von ausschlaggebender Bedeutung bevor.

### Meisterschaft der Junioren.

Die Fußballspiele um die Meisterschaft der Junioren-Mannschaften beginnen am 25. September. In diesem Jahr wird die Zahl der Mannschaften bedeutend höher sein, da an dem Wettbewerb alle A- und B-Vereine Juniorenmannschaften stellen müssen. Auch die C-Vereine können ihre Mannschaften nennen, doch liegt hier keine Pflicht vor. Es wird somit mit gegen 30 Mannschaften zu rechnen sein.

Die Meisterschaftsspiele der B- und C-Klasse beginnen ebenfalls am 25. September. In den B-Klasse-Spielen der Lodzer Gruppe wird auch die Mannschaft des Sokol teilnehmen, die anstelle der Maktabi aufgerückt ist.

### Autorennen Warschau — Lodz.

Am Sonntag kommt es zu einem interessanten Autorennen zwischen Lodz und Warschau. Mehrere Rennen fanden bisher statt. Im Jahre 1935 siegte Lodz und im vergangenen Jahre Warschau.

## Radio-Programm

Sonabend, den 3. September 1938.

### Warschau-Lodz.

6,20 Schallpl. 6,45 Gymnastik 12,03 Mittagessen 14,20 Konzert 17,30 Sport 17,35 Spezierring am Baluter Ring 18,10 Solistkonzert 19,30 Konzert 20 Uhr die Auslandspolen 21,10 Leichte Musik 21,50 Sport.

### Kattowitz.

14 Musik 17 Schallpl. 17,50 Mitteilungen.

### Königsbrunnentauern (191 Hz, 1571 M.)

6,30 Frühkonzert 10,30 Kindergarten 12 Konzert 14 Märsche 16 Froher Nachmittag 20,15 Schöne Melodien 22,30 Nachtmusik 23 Musik zur Unterhaltung.

### Breslau.

12 Konzert 14 1000 Takte lachende Musik 16 Konzert 20,10 Buntes Wochenende 22,30 Tanzmusik.

### Wien (592 Hz, 507 M.)

12 Konzert 14,10 Aus Operetten 16 Froher Nachmittag 20,10 Tanzmusik 22,30 Und morgen ist Sonntag.

### Prag.

12,45 Leichte Musik 16,10 Konzert 21,05 Gesangskonzert 22,30 Tanzmusik.

## Aktuelles

### von der Jahres-Rundfunk-Ausstellung

Unter den verschiedenen Sehenswürdigkeiten auf der Jahres-Rundfunkausstellung in Warschau wird dem Stand des Filminstituts der PWT großes Interesse entgegengebracht. Hier ist die interessante Aufschrift angebracht: „Ein jeder kann ein Elektrizitätswerk und ein Kino zu Hause haben“. Natürlich ist dies etwas übertrieben, denn was gezeigt wird, ist das oben angesagte in kleinerem Ausmaße. Es ist z. B. ein kleiner Generator zu sehen, der durch Wind oder Wasser angetrieben wird. Nebenan sind mehrere kleine Typen von Kinoapparaten aufgestellt. Diese Apparate von etwa einem Meter Größe kann man mit monatlichen 100-Zloty-Raten kaufen. Sie eignen sich besonders für Vereine usw. zur Aufklärung von Kurzfilmen.

Weiter ist zu erwähnen, daß zur Ausstellung zahlreiche populäre Eisenbahnzüge aus ganz Polen eingestellt wurden, um den vielen Besuchern die Fahrt zur Ausstellung billiger zu gestalten.

### Der Sommer-Konkurs bis zum 1. Oktober verlängert.

Wie wir erfahren, ist der letzte Termin für die Sommer-Konkurs-Einsendungen bis zum 1. Oktober verlängert worden, und zwar deshalb, weil viele Sommerfrischler bisher nicht die Gelegenheit hatten, die speziellen Signalauditionen zu hören. Die nächste Sendung erfolgt am 5. September um 19 Uhr.